

Als verantwortliche Betreuerin eines der drei Hauptarbeitsgebiete der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie wird sie als nicht regional gegliederte Gesellschaft die Förderung der reinen Wissenschaft unter starker Betonung der wissenschaftlich-forscherischen Arbeit in kameradschaftlichem Zusammenwirken mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft und hoffentlich noch anderen rein wissenschaftlichen Gesellschaften übernehmen.

Das zweite Hauptarbeitsgebiet der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie sehen wir in der wissenschaftlichen und technischen Fortbildung auf breitester Erfahrungsgrundlage, d. h. die Übermittlung der Ergebnisse neuer und abgeschlossener Forschungsarbeiten. Das ist das vorbehaltlose und verpflichtende Recht des Vereins Deutscher Chemiker mit seinen regionalen Gliederungen.

Das dritte Hauptarbeitsgebiet ist gegeben in der technisch-chemischen Unterrichtung unter besonderer Betonung der betrieblichen Praxis. Das wird der Leistungsbeweis der Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., und aller ihr ähnlichen technischen Arbeitskreise der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie werden.

Mit dieser Dreiteilung erscheint die unmittelbare Verbindung aller Hauptarbeitsgebiete zu einer Einheit gesichert. Die wissenschaftliche Forschung steht nicht mehr von der Anwendung entfernt, sondern sie steht mit den beiden anderen Hauptarbeitsgebieten der Chemie in unmittelbarer Berührung.

Daraus wird sich eine Reihe Aufgaben ergeben, die hier nur angedeutet sein mag. — Es ist ein besonderes Verdienst, daß die Berichterstattung im Chemischen Zentralblatt immer dahin gestrebt hat, die in- und ausländische Literatur sowohl auf dem Gebiete der Chemie als auch auf ihren Grenzgebieten möglichst vollständig zu erfassen. Diese vollständige Erfassung hat Vorteile, die so überwiegend sind, daß man von dieser Grundeinstellung niemals abgehen sollte, ja im Gegenteil, daß man mit allen Mitteln versuchen müßte, diesen Totalitätsgrundsatz so bald als irgend möglich wieder zu verwirklichen. In einer Zeit aber, wo jede unnötige Doppelarbeit vermieden werden muß, ist es Pflicht, die gewonnenen Erfahrungen kritisch zu verwerten, zunächst einmal in der Richtung, daß unnötige Doppelreferierungen innerhalb der deutschen chemischen Fachzeitschriften aufgedeckt und, wo es nötig ist, abgestellt werden, ferner mit dem Ziel, diese einmal geleistete Arbeit noch in anderer Richtung zum wertvollen Tragen zu bringen, sei es durch Schaffung einer besonders eingerichteten Literatur-Auskunftszentrale, sei es durch Schaffung regelmäßig erscheinender Fortschrittsberichte in Form von Büchern oder in Form von Karteien.

Eine weitere Aufgabe wird es sein, dank der überlegenen Kenntnis und der der Wissenschaft eigenen Objektivität, die in Deutschland erscheinenden wissenschaftlichen Fachzeitschriften kritisch zu beurteilen, um damit einen konstruktiven Beitrag zur Frage der Zeitschriftenrationalisierung zu leisten.

Schließlich wird die Notwendigkeit, steuernd, regelnd und befruchtend zu wirken, die Aufgabe stellen, Bücher wissenschaftlichen Inhalts, vor allen Dingen aber auch halb- oder scheinbar wissenschaftliche Bücher, vor ihrem Erscheinen zu prüfen.

Das wird die eine zusätzliche Aufgabe werden können; die andere wächst aus der Tradition der Deutschen Chemischen Gesellschaft und der Zeitenwende, an der wir stehen. Wenn die Völker Europas jetzt immer stärker selbst empfinden, wie notwendig eine Neuordnung ihrer Grenzen, ihrer Wirtschaft und ihres Lebens überhaupt ist, dann muß auf einem so umfassenden Gebiet wie es die Chemie darstellt, dieser Zeitenforderung nicht nachgelaufen, sondern durch kühnes, entschlossenes Vorgehen der Weg mitgeebnet werden. Hier hat die Deutsche Chemische Gesellschaft eine Führungsaufgabe, die kein Führungsanspruch, sondern nur und immer nur eine Führungsverpflichtung sein kann. Wenn heute die Deutsche Chemische Gesellschaft den Weg antritt in die nächsten 25 Jahre mit den großen Aufgaben, die sie in getreuer Tradition weiterzuführen hat, und mit den verpflichtenden Problemen, die ihr neu gestellt sind, dann kann sie glücklich sein, einen Mann an ihrer Spitze zu wissen, der berufen sein wird, das Vermächtnis eines *August Wilhelm Hofmann* zu neuer Wirklichkeit zu führen, wie dieser es bereits 1870 seiner Zeit weit voraussehend aussprach:

„Die Technik und die Wissenschaft sind unzertrennliche Gefährten geworden. Je mehr sich die eine an die andere anschließt, um so größer ist der Nutzen für beide.“

In diesem Sinne überreiche ich Ihnen, Herr Präsident Kuhn, die Wünsche aller in der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie zusammengeschlossenen wissenschaftlichen und technischen Vereinigungen.

Vortragender überreichte eine künstlerisch ausgestattete Sammelmappe, welche die Glückwünsche aller dem NSBDT bis heute schon eingegliederten Gesellschaften, Vereine und Verbände enthielt.

Das vom Vorsitzenden unterschriebene Widmungsblatt des VDCh hatte folgenden Wortlaut:

Die Deutsche Chemische Gesellschaft, Arbeitskreis im NSBDT, ist zur Waffenschmiede der deutschen Chemie geworden. Aus ihren Rüstkammern, dem Zentralblatt, dem Beistein, dem Gmelin und den Berichten, haben sich Forschung und Industrie die Stücke geholt, deren sie im friedlichen Dienst in der Nation und im friedlichen Wettkampf der Völker bedurften.

Was Werkzeug war, ist Waffe geworden, die dem Reich seine Schlachten schlagen hilft. Die deutschen Chemiker danken es der Deutschen Chemischen Gesellschaft an ihrem Jubiläum, daß sie nie abgesehen hat von einem Dienst, welcher dereinst einem befriedeten Erdball vom ewig gleichen Geiste deutscher Forschung künden wird.

Es folgten sodann die Vorträge von

Exz. Prof. Dr. P. Walden, z. Zt. Berlin-Dahlem: *Chemische Rückblicke und Ausblicke*<sup>3)</sup>

und

Prof. Dr. A. Butenandt, Direktor des KWI. für Biochemie Berlin-Dahlem: *Probleme der Biologie im Lichte chemischer Forschung*.<sup>4)</sup>

Den Vortragenden überreichte der Präsident mit Dankesworten die A. W.-Hofmann-Denk Münze.

\* \* \*

Etwa 80 Teilnehmer der Feierstunde fanden sich im Anschluß daran im Haus der Flieger zur gemeinsamen Mittagstafel zusammen. Dabei überbrachten die ausländischen Gäste Glückwünsche, nachdem eine Begrüßungsansprache des Präsidenten vorausgegangen war.

<sup>3)</sup> Vgl. dazu den Aufsatz des Redners in dieser Ztschr. 55, 367 [1942].

<sup>4)</sup> Vgl. Ber. Dtsch. Chem. Ges. 75, A 183 [1942].

## NSBDT-REICHSFACHGRUPPE CHEMIE

### Gründung der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie

Die NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie E. V. wurde am 21. Juni 1942 als Nachfolgerin der bisherigen Fachgruppe Chemie des NSBDT in Frankfurt a. M. in einer feierlichen Sitzung im Ratsherren-Sitzungssaal des Römers gemäß der vom Reichswalter NSBDT, Reichsminister Prof. Speer, Herrn Staatsrat Dr. Schieber gegebenen Weisung gegründet. Zum Leiter der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie E. V. wurde Staatsrat Dr. Walther Schieber vom Reichswalter NSBDT berufen.

Der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie, die die Aufgabe hat, die wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Chemie zu steuern, gehören zurzeit an:

als NSBDT-Mitglieder führender Fachverband:

Verein Deutscher Chemiker E. V.

als Arbeitskreise:

Deutsche Chemische Gesellschaft  
Deutsche Bunsen-Gesellschaft E. V.  
Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V.  
Deutsche Gesellschaft für Mineralölforschung  
Deutsche Kautschuk-Gesellschaft  
Deutscher Azetylenverein E. V.  
Gesellschaft für Korrosionsforschung und Werkstoffschutz E. V.  
Technisch-Wissenschaftliche Vereinigung des Brauerei- und Mälzerei-Gewerbes  
Verband für autogene Metallbearbeitung E. V.  
Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands E. V.  
Verein Deutscher Färber E. V.  
Verein Deutscher Kalkwerke E. V.  
Verein Deutscher Lebensmittel-Chemiker  
Verein Deutscher Zuckertechniker  
Kolloid-Gesellschaft  
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Die NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie hat ihren Sitz in Frankfurt a. M. Ihre vorläufige Anschrift lautet (bis zur Fertigstellung des Hauses der Chemie in Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstraße 10): Bismarck-Allee 25, Ruf 70511.

Der Leiter der NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie E. V., Staatsrat Dr. Walther Schieber, hat im Einvernehmen mit der Reichswaltung für die NSBDT-Reichsfachgruppe Chemie E. V. folgende Berufungen ausgesprochen:

Zum 1. Senator:

den Präsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft  
Prof. Dr. Richard Kuhn, Heidelberg.

Zum 1. Kurator und

Vorsitzenden des Vereins Deutscher Chemiker E. V.:

Direktor Dr. Heiner Ramstetter, Westeregeln (Bez. Magdeburg)

Zum Kämmerer:

Direktor Dr. Fritz ter Meer, Frankfurt a. M.

Zum Direktor:

Dr. Herbert Bretschneider, Frankfurt a. M.

Die Aufgaben der Reichsfachgruppe sind in einer vom Reichswalter NSBDT, Reichsminister Speer, veranlaßten und genehmigten Denkschrift über den „Aufbau der wissenschaftlichen und technischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Chemie“ zusammengefaßt, über die nach ihrem Erscheinen noch besonders berichtet werden wird.